



Jörg Siebert | Eric Bauer

Belegaufteilung und parallele Rechnungs- legung in SAP® ERP

- ▶ Konzeption und Konfiguration des neuen Hauptbuches
- ▶ Segmentbilanzen mittels Belegaufteilung erstellen
- ▶ Ledger- und Kontenlösung im Detail
- ▶ Aufteilungsverfahren richtig konfigurieren

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1 Parallele Rechnungslegung – IFRS auf dem Vormarsch	13
1.1 Auf dem Weg zum einheitlichen Rechnungslegungsstandard	13
1.2 Führender Bewertungsansatz	15
1.3 Grundsätzliche Prinzipien	16
1.4 Speicherort der Daten	17
1.4.1 Abbildung über parallele Konten	18
1.4.2 Abbildung über parallele Buchungskreise	20
1.4.3 Abbildung über Spezielle Ledger	21
1.4.4 Abbildung über das neue Hauptbuch	22
1.4.5 Speicherort – Fazit	23
1.5 Anlagevermögen	24
1.5.1 Szenario einer unterschiedlichen Bewertung	24
1.5.2 Anlagenzugang	25
1.5.3 Abschreibungslauf	28
1.5.4 Anlagenabgang mit Erlös	29
1.5.5 Konfiguration der Anlagenbuchhaltung	31
1.6 Umlaufvermögen	36
1.6.1 Vorratsbewertung	36
1.6.2 Forderungsbewertung	46
1.6.3 Wertpapierbewertung	56
1.7 Rückstellungen	65
1.8 Ledgergruppenspezifisches Buchen und Ausgleichen	73
1.8.1 Betriebswirtschaftlicher Kontext	73
1.8.2 Kennzeichnung im Stammsatz	74
1.8.3 Notwendige Customizing-Einstellungen	75
1.8.4 Kennzeichen »Ledgergruppenspezifisches Ausgleichen bei Sachkonten« – Einschränkungen bei der Verwendung	76
1.8.5 Prozess des ledgergruppenspezifischen Buchens und Ausgleichens in der Anwendung	77

1.9 Umstellung von Sachkonten auf Offene-Posten-Verwaltung	105
1.9.1 Customizing-Einstellungen	105
1.9.2 Buchungsbeispiel für die Umstellung auf Offene-Posten-Verwaltung bei Sachkonten	111
1.10 Fazit	113
2 Belegaufteilung	115
2.1 Motivation für die Belegaufteilung	115
2.2 Konzeption	118
2.2.1 Aktiver Split	118
2.2.2 Passiver Split	119
2.2.3 Verrechnungszeilen	120
2.2.4 Datenkonzept	121
2.3 Anwendungsbeispiel für den aktiven und passiven Split	122
2.3.1 Beispiel für den aktiven Split	122
2.3.2 Simulation der Hauptbuchsicht	123
2.3.3 Belegsimulation im Expertenmodus	124
2.3.4 Beispiel für den passiven Split	125
2.4 Konfiguration	128
2.4.1 Positionstyp	129
2.4.2 Geschäftsvorfall	131
2.4.3 Aufteilungsverfahren	133
2.4.4 Definition von Belegaufteilungsmerkmalen	135
2.4.5 Default-Kontierung	136
2.4.6 Vererbung	141
2.4.7 Aktivierung	145
2.4.8 Aufteilungsregeln	147
2.5 Sonderhauptbuchvorgänge	161
2.6 Wizards für das Customizing der Belegaufteilung	165
2.6.1 Wizard-Belegaufteilung konfigurieren	168
2.6.2 Wizard-Belegaufteilungsregel anlegen	176

2.7	Periodische Arbeiten	183
2.8	Fazit	184
3	Ausblick	185
A	Die Autoren	188
B	Index	190
C	Disclaimer	192
	Weitere Bücher von Espresso Tutorials	193

2 Belegaufteilung

Bei der Belegaufteilung handelt es sich um ein automatisches Verfahren, durch das Belegzeilen im Beleg nach ausgewählten Dimensionen klassifiziert werden, z.B. Forderungszeilen nach Profit-Centern. Somit ist eine Segmentbilanz bereits pro Beleg möglich. Für Unternehmen, die eine Segmentberichterstattung mit qualitativ hochwertigen Daten durchführen wollen, bietet die Funktion wesentliche Vorteile. Im vorliegenden Kapitel erläutern wir Ihnen anhand von Beispielen die SAP-Systemkonfiguration mit der jeweiligen Auswirkung auf operative Buchungsvorgänge.

Doch zunächst möchten wir Ihnen die betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge und den Nutzen der Funktion zur Belegaufteilung vorstellen. Die Sichtweisen des Fachbereichs Rechnungswesen werden in den anschließenden Abschnitten dargestellt. Ziel dieser Abschnitte ist es, Auswirkungen der neuen Funktion anhand von praktischen Buchungsbeispielen aufzuzeigen. Der Schwerpunkt des Kapitels liegt auf dem Abschnitt zur Konfiguration. Dort erläutern wir Ihnen die flexiblen und damit komplexen Möglichkeiten des Customizings. Abgerundet wird das Kapitel durch die Abschnitte zu Sonderhauptbuchvorgängen und periodischen Arbeiten.

2.1 Motivation für die Belegaufteilung

Die Motivation für diese Funktion besteht darin, einen transparenten und detaillierten Einblick in die unterschiedlichen Geschäftsaktivitäten (Bereiche) eines Unternehmens zu bekommen. Die Grundsätze der Darstellung von Finanzinformationen nach Geschäftssegmenten wird über den *IFRS 8* geregelt. Dieses besagt, dass ein Reporting der Geschäftsfelder nach Produkten, Regionen oder anderen internen Bemessungen einzeln auszuweisen ist.

Für die Erstellung solcher Berichte wurden in der Vergangenheit häufig die Objekte »Geschäftsbereich« oder »Profit-Center« genutzt, sofern – und darin lag oftmals die Herausforderung – die beiden Objekte nicht anderweitigen Ansprüchen an die Berichterstattung genügen mussten.

Nicht alle Buchungen, z. B. Steuervorgänge, Forderungen und Verbindlichkeiten, können mit diesen Merkmalen angereichert werden. Für diese Fälle wurden in den Abschlussarbeiten in SAP R/3 mittels Nachbelastung Bilanz und Erfolgskonten bzw. mithilfe der Programme SAPF180 und SAPF181 eine Summenbuchung zur Herstellung von Saldo null der Geschäftsbereichs- und Profit-Center-Bilanzen durchgeführt. Detaillierte Informationen, die eine Belegaufteilung liefern kann, werden von gesetzlicher Seite nicht benötigt.

Der Ansatz aus interner Sicht, zum Zweck der Unternehmenssteuerung originär aufgeteilte Belege zur Verfügung zu stellen, gestaltet sich differenziert. Im Rahmen des Abschlussprozesses ist ein Zahlenwerk mit besonders guter Qualität ein deutlicher Mehrwert, insbesondere wenn eine Matrixkonsolidierung zum Einsatz kommt. Auch können Entwicklungen einzelner Segmente für Entscheidungen besser, d. h. jederzeit und detaillierter analysiert werden. Wird das Konzept für eine Belegaufteilung konsequent umgesetzt, ist zu bedenken, dass es weitreichenden Einfluss auf das operative Geschäft der Buchhaltung haben wird. Es bedingt, dass Buchungsvorgänge bereits unter Aspekten einer späteren Konsolidierung und des Reportings originär erfasst werden. Jede Buchung muss damit innerhalb eines Regelwerks aufteilbar sein. Ist das nicht möglich, darf es den Vorgang in dieser Form nicht geben.

Praxisbeispiel für ein durchgängiges Belegaufteilungs-konzept vom Einzelabschluss bis zur Konsolidierung



Die Firma Siemens hat dieses Konzept als eine der ersten im Jahr 2004 umgesetzt. Legale Konsolidierung und Managementkonsolidierung bauen mit dem SAP SEM-BCS auf einem einheitlichen Zahlenwerk mit unterschiedlichen Sichten auf. Klassische Abstimmarbeiten zwischen den beiden Bereichen entfallen. Zur Erhöhung der Datenqualität wurde die Belegaufteilung auf Basis der Profit-Center in den Vorsystemen implementiert, und operative Buchungsvorgänge wurden entsprechend angepasst.

Das Thema Segmentbilanzen und Belegaufteilung ist nicht ausschließlich für Konzerne interessant. Auch mittelständische Unternehmen sehen die Vorteile, die das neue Hauptbuch und die Belegaufteilung mit sich bringen.

Praxisbeispiel für die Einführung des neuen Hauptbuchs



Ein bekannter Anlagenbauer hat im Rahmen der IT-Umstellung auf SAP-Lösungen das neue Hauptbuch von SAP ERP Financials eingeführt. Neben dem Umsatzkostenverfahren, der Profit-Center-Rechnung im Hauptbuch und der Online-Belegaufteilung für Segmente liefert die parallele Rechnungslegung nach HGB, IFRS und US-GAAP in verschiedenen Ledgern die Basis, um den Abschlussprozess zu beschleunigen und gleichzeitig die Weichen in Richtung Segmentberichterstattung zu stellen.

Um das Ziel zu erreichen, dürfen operative Vorgänge jedoch nicht zu stark verändert oder gestört werden. Personenkonten werden beispielsweise nur einmal erfasst, und es existiert trotz Belegaufteilung weiterhin nur ein offener Posten für Forderungen und Verbindlichkeiten. Eine interne Aufteilung des originären Vorgangs hat damit keine Auswirkungen auf externe Geschäftspartner und ist im Umkehrschluss nur für das Berichtswesen der Hauptbuchhaltung relevant.

2.2 Konzeption

Der in Abschnitt 2.1 dargestellte betriebswirtschaftliche Hintergrund zur Erstellung von Segmentbilanzen und Anlieferung von qualitativ hochwertigen Daten für eine Matrixkonsolidierung wird in diesem Abschnitt vonseiten der Konzeption näher erläutert. Neben dem Datenkonzept gehen wir auf die drei unterschiedlichen Arten der Funktion »Belegaufteilung« ein:

- ▶ aktiver (Beleg-)Split,
- ▶ passiver (Beleg-)Split,
- ▶ Verrechnungszeilen.

2.2.1 Aktiver Split

Ein hinterlegtes, selbst zu konfigurierendes Regelwerk ist die Grundlage des aktiven Belegsplits. Sollen Bilanzen auf Profit-Center-Ebene oder für andere Entitäten möglich sein, müssen alle Geschäftsvorfälle dieses berücksichtigen. Bei Buchungen auf Personenkonten werden Merkmale der Erfolgskonten in alle anderen Zeilen des Belegs projiziert. In Abbildung 2.1 wird in einem Beispiel anhand des Geschäftsvorfalles Kreditorenrechnung eine aktive Belegaufteilung dargestellt. Aus den Kostenstellen CC01/CC02 wird das Merkmal Profit-Center abgeleitet und mittels aktiver Belegaufteilung in Echtzeit in die Verbindlichkeitszeilen und gegebenenfalls Steuerzeilen übertragen.

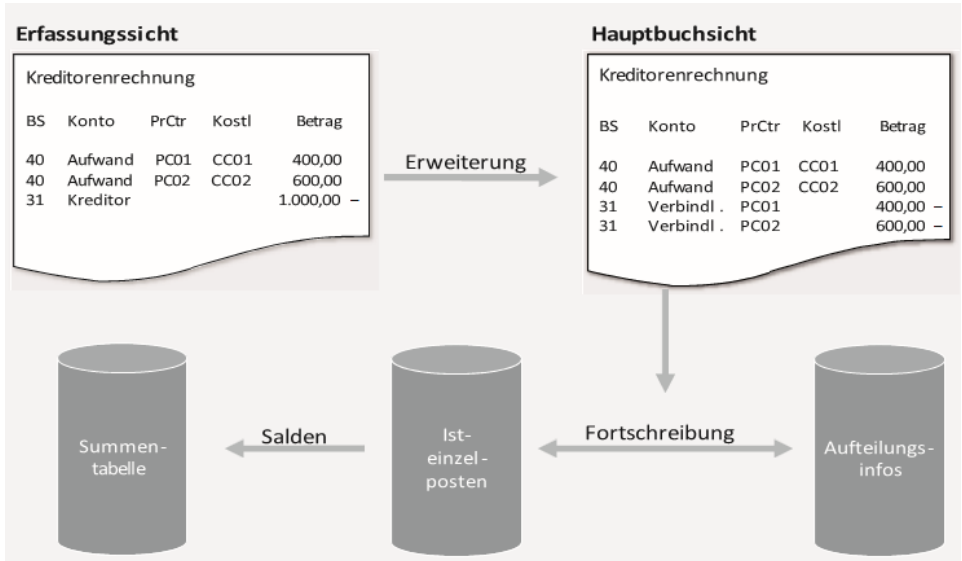


Abbildung 2.1: Belegaufteilung – Rechnung

Es ist hervorzuheben, dass sich in der Erfassungssicht für den Kreditorenbuchhalter nichts verändert hat. Lediglich in der Hauptbuchsicht werden zwei Kreditorenzeilen und gegebenenfalls Steuerzeilen abgespeichert. Aufteilungsinformationen werden in einer eigenen Tabelle gespeichert, die in Abschnitt 2.2.4 näher beschrieben wird. Für Auswertungen, die auf dem neuen Hauptbuch aufbauen, wie z. B. Profit-Center-Bilanzen, ist das durchaus sinnvoll und gewünscht. Einen Effekt im Nebenbuch gibt es nicht. Dort wird weiterhin ein offener Posten geführt.

2.2.2 Passiver Split

Der passive Split bewirkt bei Ausgleichsbelegen, dass nicht nur das Konto in sich, sondern ebenso die zusätzlichen Dimensionen ausgeglichen sind. Wie Abbildung 2.2 zeigt, passt zur Kreditorenrechnung der Zahlungsausgang, bei dem Bank- und Skontokontierung gemäß dem Ursprungsbeleg im Verhältnis 6:4 auf Profit-Center aufgeteilt werden. Der Geschäftsvorgang wird vom System erkannt, und die

B Index

A

Abgang 29
Abschreibungslauf 28
Account-Kr 60
ACDOCA 185
Anlage im Bau (AiB) 26
Asset Explorer 27
Aufteilungsregeln 147
Aufteilungsverfahren 124

B

Bewertungsbereich 55
Bewertungsvariante 43

D

Default-Kontierung 136
Deltatechnik 16

E

Erweiterte Belegaufteilung 128

F

FAGL_ACTIVATE_OP 105
FAGL_SWITCH_TO_OPEN_IT
EM 87
FAGLFLEXA 121
FAGLFLEXT 73
FIN_GL_CI_1 73
Fremdwährungsbewertung 183

G

Geleistete Anzahlung 161
Geschäftsvorfallsvariante 124

H

HGB 13

I

IFRS 13
IFRS 8 115
Inventurkalkulation 44

K

Kalkulationsschema 41
Kalkulationsvariante 44
Konstante 173

L

Ledger 67
Ledgergruppe 22, 69
Ledgergruppenspezifisches
Ausgleichen 77
LIFO 14

P

Pauschalierte
Einzelwertberichtigung 46
Positionstyp 129, 176
Profit-Center-Bilanz 141

R

Rückstellung 16
Rückstellungen 65
Rückstellungsspiegel 72

S

S/4HANA Finance 185
Segmentbilanz 154
SLO 18
Special Ledger (FI-SL) 21
Steuerrecht 13
Stichtagsprinzip 52
Szenario 72

T

Treasury 57

V

Vererbung 141
Verrechnungskonten 140
Verrechnungszeilen 120
Vorfallsvariante 148
Vorratsbewertung 36
Vorsichtsprinzip 55

W

Wertberichtigungsschlüssel 48
Wizard 161

Z

Zugang 25